



12. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen
des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 8.

Nr. 47.

Siegens-Pr. 143.

Siegen, Montag, 20. April

1896.

Tagesnachrichten.

Berlin, 18. April. Die wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags berath gestern Abend den Antrag M. H. Lang auf Umwandlung der Reichsanleihen. M. H. Lang folgend Resolution: „Der Reichstag wolle beschließen, den Reichsanleihen zu erlauben, noch in dieser Session einen Gleichentwurf einzubringen, wodurch der Zinsfuß der deutschen Reichsanleihen auf 3 Prozent herabgesetzt wird.“ Nach längerer Berathung wurde der Antrag abgelehnt. — Der unter dem Vorsitz der Generale v. Strubberg und Graf v. d. Groben stehende Evangelische Afrika-Verein veranstaltet: geht zu einer öffentlichen Versammlung; der Verein hat in Namibia ein Gebiet von einer Quadratmeile angekauft, um eine Heilmittel-Fabrikation zu betreiben. Das Werk soll noch in diesem Monat begonnen werden. — In der Deutschen Militärmusik-Regiment wird eine Anregung gemacht, die wohl nicht auf unglücklichem Boden stehen dürfte. Das Blatt macht nämlich den Vorschlag, der ostafrikanischen Schutztruppe ein Musik-Korps zuzubereiten als Bildungsmittel für die Eingeborenen — bei der Landesbevölkerung, heißt es in dem Artikel, würde schon eine einfache Jagdbataillonsmusik den höchsten Grad von Entzücken erregen —, als Schutz des Reiches, wenn es gelte, in den Kampf zu ziehen, und zuletzt auch zur Unterhaltung unserer braven Offiziere, Beamten und Soldaten.

Bremervorhaben, 18. April. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Nachmittag hier eingetroffen und an Bord des S. S. Dampfers „Aller“ nach Southampton abgereist. Dort wird er seine neuerbaute Yacht übernehmen, auf der er nach Deutschland zurückkehrt.

Wien, 18. April. Die Kaiserin und die beiden ältesten Prinzen-Söhne sind in Begleitung der Hofdame Gräfin von Keller, des Ober-Gouverneurs von Deines und des Militärgouverneurs Freiherrn von Lynck heute früh 8 Uhr mittels Sonderzuges hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren der Kommandeur der Kadetten-Anstalt, der Oberst-Lieutenant Graf von Scherwin, der Landrath Graf zu Rauhau und der Bürgermeister Rinder zur Begrüßung erschienen. Unter Glockengeläut fuhr Ihre Majestät durch die städtisch geschmückte Stadt, in welcher Vereine und Korporationen Spalier bildeten, nach dem Prinzenhaus. Von der Reitbahn bis zum Prinzenhaus bildeten Kadetten Spalier, welche Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzen mit lebhaften Jubelrufen empfingen.

Kaisersruhe, 17. April. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr alarmirte der Kaiser die gesamte hiesige Garnison. Dieselbe nahm auf dem Schloßplatz Aufstellung. Der Kaiser und der Großherzog ritten die Front der Truppen ab und ließen dieselben sodann vorbeimarschieren. — Der Kaiser bleibt bis Sonntag hier und reist abends gegen Mittag nach Coburg.

Wien, 17. April. Der Polit. Corr. zufolge verließ der deutsche Kaiser dem Oberflächenmeister Grafen v. Wolfstein den Orden des Reichs-Adlerordens erster Klasse mit Brillanten, dem Kammerer Fürsten Alfred Montenuovo den Kronen-Orden erster Klasse, dem

Fürsten Ljownowsky den Orden des Reichs-Adlerordens dritter Klasse und dem Grafen v. d. Groben den Kronen-Orden vierter Klasse. Den Armen Wiens spendete Kaiser Wilhelm 1500 M. und machte auch dem evangelischen Diakonissinhaus und der freiwilligen Rettungsgesellschaft Geschenke.

Petersburg, 16. April. Die Nowoje Wremja sagt, daß die demnächstige Erneuerung des Dreibundes seit dem Bestehen des französisch-russischen Bündnisses aufgelöst habe, bedrohlich zu sein. Deutschland beobachtet andrerseits gegen diese beiden Mächte eine vollkommen correcte Haltung, die in der Frage von Bosnien und in der armenischen Frage sogar wohlwollend geworden sei, eine Haltung, die es gewiß, auch im eigenen Interesse, beibehalten werde. Die „Nowaja“ jagt, daß der europäische Friede aufrecht erhalten werde, auch durch die Vermählung in Rußlands und Frankreichs, deren friedlicher Geist unzweifelhaft sei.

Rom, 17. April. Der nach Rom berufene Wiener Nuntius Agliardi ist bestimmt, den Papst als außerordentlichen Gesandten bei der Kaiserkrönung in Moskau zu vertreten. M. Agliardi wird mit drei andern Nuntien 1. Klasse im „Zini-Consistorium“ zum Cardinal ernannt werden. Er kehrt dann nach Wien zurück, um dort das Cardinaleamt zu empfangen.

Matabeleland, London, 17. April. Die Chartered Company hat keine Nachrichten aus Bulawayo erhalten; jedoch nimmt man an, daß die Lage kritisch ist und daß etwa 1000 Matabele die Stadt umzingeln. Man erwartet jedoch, daß die Belagerten imstande sein werden, jeden Angriff abzuwehren.

— (Den französischen Sozialdemokraten) hat der Reichstagabg. Liebknecht seinen Dank für die ihm zum 70. Geburtstag gewidmeten Glückwünsche in einem Schreiben ausgesprochen, das in der „Petite République“ an die Öffentlichkeit gelangt.

Liebe Kollegen und Kameraden!
Unter den Tausenden von Telegrammen, Briefen und anderen Sympathie-Ausdrücken, die ich bei Gelegenheit meines siebenzigsten Geburtstages empfangen habe, befindet sich eine so große Zahl aus Frankreich, daß ich Wochen brauchen würde, um alle diese Kundgebungen zu beantworten. Ich habe keinen Secretair und bin auch nicht in der Lage, meine dringenden Arbeiten zu unterbrechen. Unter diesen Umständen bitte ich Sie, mir zu erlauben, durch die „Petite République“ allen meinen französischen Freunden, die mir Glückwünsche geschickt haben, meinen Dank auszudrücken. Diese Beweise internationaler Solidarität haben mich tief gerührt und mir die liebhafteste Freude bereitet. Sie bestärken mich in der Überzeugung, daß gerade der Sozialismus den schrecklichen Kriegen ein Ende bereiten wird, welche der Völkerkrieg von 1870 erzeugte, dessen Folgen für Deutschland noch unheilvoller sind als für Frankreich.

Es lebe der internationale Sozialismus!
Es lebe die Alliance der Völker!
Brüderlichen Gruß.

W. Liebknecht.

Der Brief des Herrn Liebknecht beweist von Neuem, wie sinnverwirrend der internationale Charakter des revolutionären Sozialismus auf dessen Anhänger wirkt.

— (Schnellfeuergeschütze.) Aus militärischen Kreisen wird dem Herrn. Kur. geschrieben: Bestätigt sich die Nachricht, daß Frankreich zur Einführung eines Schnellfeuergeschützes — wahrscheinlich eines 7,5 cm mit automatisch das Rohr nach dem Rücklauf vorbringender Lafette — und zu dem Eintritt in die Massenfabrikation, worauf die geforderten 470 Millionen schließen lassen, entschlossen sei, so wird die Frage eines gleichartigen Entschlusses für uns zu einer brennenden. Man darf nämlich annehmen, daß man in Frankreich, ehe man den gefassten Entschluß in die Öffentlichkeit kommen ließ, schon einen größeren Theil des neuen Materials vollendet hat, um sich einen Vorprung zu sichern. Durch die schon erfolgte Einführung einer 12 cm Feldhaubitze hatte man auch schon einen vorbereitenden Schritt gethan, indem man 1) der Feldartillerie ein hinreichend bewegliches Schnellfeuergeschütz gab und dadurch 2) ein einzuführendes Schnellfeuergeschütz von der Branzgranate entlastete, die es nicht verwenden kann, da aber ein Feldgeschütz doch haben mußte, wenn man eine Feldhaubitze nicht besitzt, da die spanische Kubartillerie kaum rechtzeitig in Feldschlachten eintreffen wird. Man mag über die Zweckmäßigkeit des Entschlusses, als erste Waffe ein Schnellfeuergeschütz einzuführen, denken wie man will, die Thatsache, daß Frankreich die Massenfabrikation eines solchen beginnt oder fortsetzt, muß uns auf denselben Weg führen. Zweifellos sind bei uns an leitender Stelle auch schon Versuche mit Schnellfeuergeschützen gemacht, und man darf wohl annehmen, daß man sich auch für einen Typ entschieden hat, um sich in einem Falle, wie er jetzt vorliegt, vor Frankreich nicht überholen zu lassen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 18. April. Der Reichstag hat heute die zweite Lesung der Novelle zum Erwerbs- und Wirthschaftsgesetz begonnen. Die Beratung der Vorlage wurde ungebührlich aufgehalten durch einen Antrag Meiner (Str.), der feststellte, daß Branntwein und sonstige Spirituosen „nicht zu den Lebens- und Wirthschaftsbedürfnissen gehören“ und den Konsumvereinen verboten wolle, diese Getränke zu führen. Der Antrag war um so überflüssiger, als die ihrer definitiven Erledigung entgegenstehende Gewerbe-Novelle die Konsumvereine hinsichtlich des Auskaufs geistiger Getränke und des Branntweinhandels konjunktionspflichtig macht. Herr Meiner sprach von Moral, es bleibt aber die Annahme gesteht, daß das Interesse der branntweinhandelnden Gastwirthe dem Verzicht ihres Antrags mindestens ebenso nahe stand als die Stillschließung. In der ziemlich weitläufigen Debatte wurde vom Abg. D. (nat. lib.) nicht geleugnet, daß Konsumvereine existirten, welche in dem Vertriebe von Branntwein ihre Hauptaufgabe erblickten (sog. Schnapscafés), dazu aber zutreffend bemerkt, daß um vereinzelte Auswüchse willen nicht ungerechtfertigte und unwirthschaftliche Beschränkungen des Gemeintheils der Konsumvereine statuiert werden dürften. Nachdem der Antrag einstimmig abgelehnt worden war, konnte sich das Haus der Vorlage zuwenden, deren erste Bestimmung, das Verbot der Waarenabgabe seitens der Konsumvereine an Nichtmitglieder, schon bisher im Geleite vorhanden war, aber durch eine in der Vorlage ausgesprochene Strafbestimmung gegen Zuwiderhandeln erst praktische Bedeutung gewinnt. Ausgenommen von dem Verbot sollen die sog. land-

Das Enkelkind.

Von G. Struder.

(Fortsetzung.)

„Ihre Forderung, Thomas, ist mehr als unverschämte, aber doch werde ich dieselbe erfüllen, wenn ich innerhalb eines Monats und zwar direkt durch Ihre Hilfe und Thätigkeit das Kind gefunden haben werde.“

„Aber Sie werden mir das schriftlich geben.“
„Nein und tausendmal nein,“ versetzte Neubert erregt. „Mein Wort ist so gut wie meine Unterschrift, und wenn Sie meinem Worte kein Vertrauen schenken, so können Sie auch eben so gut annehmen, daß ich Sie trotz meiner Unterschrift betrügen wollte.“
„Davon ist keine Rede. Aber Sie sind ein alter Mann und können jeden Tag sterben, und daher könnte es passieren, daß ich nach Auffindung des Gesuchten mich behufs Geldentwertung meiner Forderung auf nichts berufen könnte als auf das angebliche Versprechen eines Todten.“

„Das ist allerdings sehr richtig. Und Sie haben also meinen Enkel noch nicht gefunden?“
„Nein, aber ich bin ihm auf der Spur und weiß, daß ich ihn finden werde.“

„Und wann denken Sie abzureisen, um ihn zu suchen?“
„Ich reise gar nicht ab, ich werde vielmehr meine Nachforschungen von hier aus schriftlich beginnen.“
„So, so! Aber in meinem Hause können Sie nicht logieren. Ich will allein wohnen.“

„O, ich denke auch gar nicht daran, Ihre Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen,“ lachte Thomas laut auf. „Ich habe bereits in einem Wirthshause im Dorfe zwei schöne Zimmer gemiethet, die mir weit besser gefallen, als der melancholische Kasten, in dem Sie wohnen. Doch nun denke ich schreite wir zur Abwicklung unserer Geschäfte. Erst bezahlen Sie mir die 20000 Mark und dann stellen Sie mir den Schein aus, damit ich mit meiner Arbeit beginnen kann.“

„Sie sollen beides sofort haben, versetzte Neubert, indem er sich erhob und auf seinen Geldschrank aufschritt.

5. Kapitel.
Der Baron Tiefenbach befand sich auf seinem Arbeitszimmer, emsig mit dem Schreiben eines Briefes beschäftigt, als der auch die Funktionen eines Bedienten versahende Kutich eintrat und meldete, daß ein vornehmer Herr eingetroffen sei, der den Herrn Baron in einer dringenden Angelegenheit zu sprechen wünsche.

„Immer derartige Störungen, aber führen Sie den Herrn nur zu mir,“ erwiderte der Baron verdrießlich, und einige Augenblicke später trat ein hochgelegener Herr in das Zimmer, der sich dem Baron als Herrn Richard Thomas aus New-York vorstellte und unter einer tiefen Verbeugung um Entschuldigung bat, daß er es gewagt hätte, den Herrn Baron zu belästigen.

„Bitte, Sie belästigen mich durchaus nicht,“ erwiderte der Baron, wobei er dem Besucher einen Stuhl hinstellte. „Nehmen Sie gefälligst Platz und dann erzählen Sie, womit ich Ihnen dienen kann.“

„Ich komme zu Ihnen,“ begann Thomas mit ein wenig sehr wohl ansehender Bescheidenheit, „in einer eigenthümlichen Angelegenheit. Herr Baron, Sie werden sich gewiß erinnern, daß vor etwa 15 Jahren ein Verwandter von Ihnen, ein Herr von Döhlingen, Schulden halber Deutschland verließ und nach Amerika überfiedelte.“

„Gewiß erinnere ich mich dessen,“ versetzte offenbar recht unangenehm berührt, der Baron. „Aber mit diesem Herrn v. Döhlingen hat unsere Familie absolut nichts mehr zu schaffen, derselbe ist verschwollen und existirt für uns überhaupt nicht mehr.“

„Ich weiß das Alles und ich hätte mir auch nicht erlaubt, den Herrn Baron an jenen Vorwänden zu erinnern, wenn dies mit Rücksicht auf die Mittheilungen, die ich zu machen habe, nicht unbedingt nöthig gewesen wäre. Jener Herr von Döhlingen ist nämlich gestorben und hat nichts hinterlassen als einen oblen Komplex Land von vielleicht 10 Hektaren Umfang. Diese Hinterlassenschaft könnte für Sie absolut gleichgültig sein, wenn es sich nicht herausgestellt hätte, daß jenes Grundstück ganz außerordentlich reiche Goldadern in sich birgt. Sie sind, wie ich ermittelt habe, der nächste Erbe des Herrn von Döhlingen, und es bedarf heute nur eines Winkes von Ihnen, um in den Besitz von unzähligen Millionen zu gelangen.“

„Was Sie sagen!“ entfuhr es dem Baron, der nicht im Stande war, seine gewaltige Aufregung ganz zu verbergen. „Das

interessirt mich ja außerordentlich. Und was hätte ich zu thun, um zu jenem Gelde zu kommen?“

„Nur einen kleinen Kontrakt hätten Sie mit mir abzuschließen, daß Sie mir 20 Prozent des aus dem Grundstück zu erzielenden Gewinnes abtreten. Dann werde ich alles Weitere selbst in die Hand nehmen, d. h. ich werde dafür sorgen, daß Sie von den amerikanischen Gerichten als der Eigenthümer des Grundstücks erkannt werden und ich werde auch den Betrieb der Goldminen leiten, so daß Ihnen jede persönliche Mühe oder Belästigung erspart bleibt.“

In seiner wachsenden Erregung war der Baron aufgesprungen und ging mit großen Schritten in dem Zimmer auf und ab. Zuletzt blieb er vor Thomas stehen und sagte nicht ohne Verlegenheit:

„Ihnen die verlangten 20 Prozent zu bewilligen, würde ich ja nicht den geringsten Anstand nehmen, und in dieser Hinsicht wären wir also vollkommen einig. Dagegen hat die Sache einen andern Haken, worüber ich Ihnen, der Sie so freimüthig zu mir gesprochen haben, volle Aufklärung schuldig bin. Mein seliger Papa hat nämlich nicht unbeträchtliche Schulden hinterlassen, mit deren Tilgung ich augenblicklich noch ziemlich stark beschäftigt bin, und es würde mir daher sehr schwer, wenn nicht ganz unmöglich werden, für den Moment die zum Betriebe der Goldmine nöthigen Kapitalien herbeizuschaffen.“

Herr Thomas lächelte bei dieser Bemerkung. „Es wäre doch mehr wie dreißig von mir, wenn ich von dem Herrn Baron verlangen wollte, daß derselbe mir auch das nöthige Geld, um mir meine Provision verdienen zu können, vorstreckte. Nein, Herr Baron, an etwas dergleichen habe ich niemals gedacht. Das Kapital zum Betriebe der Mine giebt selbstverständlich kein Anderer her als ich, was um so bereitwilliger von mir geschieht, als bei der Reichthümlichkeit der Goldberge und der Reichthümlichkeit des Betriebes nur wenig Kapital nöthig sein wird. Nach meiner Kalkulation werden hierzu höchstens 600.000 Mark nach hiesigem Gelde erforderlich sein, mit denen ich mir bei nur 20 Prozent Provision immerhin einige Millionen Dollars zu verdienen hoffe.“

Der Baron sah gerade so aus wie Jemand, dem der Kopf zu schwindeln beginnt.

„Das wäre ja ein geradezu ungeheures Vermögen für mich,“

empfehle

Neuheiten in Regen-Mänteln, Capes, Kragen, Jacketts, Kinder-Mänteln und Kleiderstoffen

sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehlen zu billigsten Preisen

D. & M. Spidemann, Markt 49.

Beste Anfertigung nach Maß.

Gesellschaft Erholung, Siegen.

Mittwoch den 22. April 1896, Abends 7^{1/2} Uhr,

Wohlthätigkeitsvorstellung

zum Besten des Armenunterstützungs-Vereins.

Wie denken Sie über Rußland?

Auffpiel in 1 Akt von A. v. Moser.

Das Stiftungsfest.

Schwank in 3 Akten von G. v. Moser.

Nachher: TANZ.

Eintrittspreis M. 1.—

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorstand.

Samstag den 2. Mai, Abends 7^{1/2} Uhr,
im Saale der Erholung:

3. Concert des Siegener Musikvereins

unter Mitwirkung der Concertfängerin Frä. Anna Stephan (Alt)

und der Pianistin Frä. Marie Stephan aus Berlin.

Der im Concert benutzte Concertflügel ist Eigenthum von

Frä. Marie Stephan.

Alles Nähere später.

Reichhaltige Auswahl!

Neuheiten!

Gravatten, Schlipse,
Handschuhe, Hosenträger,
Jackenhemden, Vorhemden,
Kragen und Manschetten,
Unterzeuge u. s. w.

J. G. Schneck senior,
Kölnerthor 13.

Modernste Façons!

Besatz-Artikel.

Perlgarnituren, schwarz und farbig,
Perl-Agrements, schwarz und farbig,
Besatzborden jeder Art, schwarz und farbig,
Züllspitzen, Spachtelspitzen, seidene Spitzen,
Besatzseide in größter Auswahl,
Plüsch, Sammet in allen Farben,
Futterzeuge und Zuthaten.

M. Schiff Söhne.

Gelegenheitsgeschenke

in großer Auswahl

empfehlen zu billigen Preisen

Carl Heifer I., Siegen,
Löhrrstraße.

Friedrich Gimbel in Siegen

hält auf seinem Lager (Station Eintracht und Gölzenerstraße) stets vorräthig
in nur besten Qualitäten:



1a. Portlandement (Opferhoff),
Cementfabrikate,

Kaminsteine, Treppenhäfen,
Platten für Trottoire, Plurze,

Rippen, Spaltsteine,
Einfließen (Regeneinlässe),

Feuerfeste Steine und Mörtel,
Thonrohre

in allen gangbaren Sorten und
Weiten, bei höchsten Abatztischen,
Aborttrichter

in Thon und Porzellan,
Thonrohre,

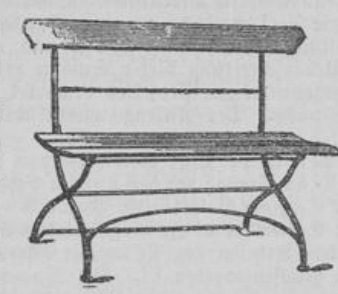
Schlammfänger in allen gebräuchlichen Größen, lackirt oder verzinkt.
Farbige Platten für Küchen, Plurze u. s. w., von den gangbarsten billigen
bis zu den feinsten Mauerwerk.

Bestellungen resp. Anfragen wegen Muster und Preise werden prompt erledigt.

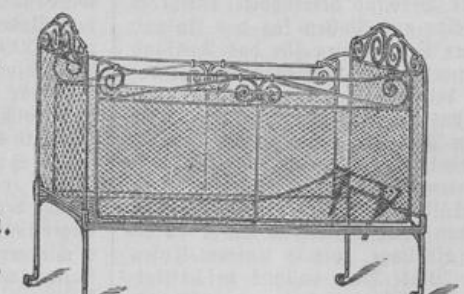
Apotheker Dörings Seife mit der Gule

a Stück 35 sonst 40 Pfg. empfiehlt Louis Schmidt, (Nachf. D. Dessel),
Siegen, Schuttplatz 221.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51/53



offerirt:
Eiserne Klapp-
Gartenmöbel,
Waschtische,
Blumentische,
Flaschen-, Eis- u.
Fliegenschränke,
Kinderzelle,



Kinderkarren, sowie Bettstellen mit und ohne Spiralfedermatratze.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung

von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.

hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.



Sommer-Unterzeuge:
Leichte Hosen,
Leichte Jacken,
Filet-Jacken,
Touristenhemden,

in jeder Größe reiche Auswahl,

empfiehlt

F. Golbach, Kölnerthor.

Revisionsbuch für Bierchankstellen.

amtlich vorgezeichnet für jede Bierchankstelle.

Preis M. 1.—

Gegen Einzahlung von M. 1.20 (auch in Briefmarken) sende nach aus-
wärts frei.



J. G. Reichwald,
Siegen, Markt.

Inserate.

Dem verehrl. inserirenden Publikum Siegens und der Umgegend
diene hierdurch zur gefl. Nachricht, daß ich eine

Haupt-Agentur der Kölnischen Zeitung

fähre und Annoncen in dieses für Inserate aller Art so erfolgreiche
Blatt zu jeder Zeit prompt und diskret besorge. Bei größeren
Inserat-Aufträgen bewillige ich angemessenen Rabatt; in jedem
Falle aber spart der Auftraggeber die Portokosten, neben der Ga-
rantie, daß das betr. Inserat sofort zur Aufnahme gelangt.

Nach wie vor vermittele ich auch Inserate in

alle übrigen Zeitungen und Fachblätter

zu Original-Preisen.

Für vorkommende Fälle halte ich meine Annoncen-Ex-
pedition hierdurch bestens empfohlen.

C. Buchholz.

Omnibusverbindung.

Ab Siegen.	Ab Geseheid.	Ab Siegen.	Ab Geseheid.
7 Uhr	7 ^{1/2} Uhr	8 ^{1/2} Uhr	9 ^{1/2} Uhr
8	9	10	11
9	10	11	12
10	11	12	1
11	12	1	2
12	1	2	3
1 ^{1/2}	2 ^{1/2}	3	4
2 ^{1/2}	3 ^{1/2}	4	5
3 ^{1/2}	4 ^{1/2}	5	6
4 ^{1/2}	5 ^{1/2}	6	7
5 ^{1/2}	6 ^{1/2}	7	8
6 ^{1/2}	7 ^{1/2}	8	9

Fahrpläne.

Köln-Siegener Eisenbahn.

Abfahrten von Siegen nach:

Belbort 4.56 früh, 6.48 (Schnellzug), 8.32, 12.10 M., 2.04, 4.50 N., 7.33, 9.18 N.

Siegenburg, Treisdorf, Köln 4.56, 6.48, 8.32 (Schnellzug), 10.52, 12.10 M., 2.04, 4.50 N., 7.33 N.

Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen, Kassel, Frankfurt 4.56 früh, 8.32 M., 2.04, 4.50 N., 9.18 N.

Ankunft in Siegen von:

Belbort 6.35, 7.40, 10.17, M., 1.50, 3.36 N., 6.24, 9.05, 10.25 (Schnellzug), 10.52 N., 1.48 Nachts.

Köln 10.17 M., 1.50, 3.36 N., 6.24, 10.25 N. (Schnellzug), 10.52, 1.48 N., Siegen 10.17 M., 1.50, 3.36 N., 9.05, 1.48 Nachts.

Abfahrten v. Belbort n. Siegen:

6.03, 7.05, 9.40 M., 1.16, 3.03, 5.50 N., 8.32, 10.44 (Schnellzug), 10.15 N., 12 N.

Von Siegen nach Belbort-Siegen.

7.00, 10.53 M., 12.25 Mittags, 3.30, 7.25, 8.40 N. (Schnellzug), 10.45 N.

Von Siegen nach Dillenburg-Siegen.

6.52, 10.25 M., 12.33 Mittags, 6.10, 10.05 N.

Von Siegen nach Geseheid:

An Arbeitsagen: 6.00, 8.30 N., 1.30, 5.30 N.; an Sonn- und Feiertagen: 8.30, 12.05, 2.10, 6.00 N.

Von Geseheid nach Siegen:

An Arbeitsagen: 7.00, 9.40 N., 2.40, 6.40 N.; an Sonn- und Feiertagen: 9.20 N., 1.05 M., 3.00, 6.50 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

9.53 M., 3.18 N., 8.06, 10.24 N.

Von Dillenburg nach Siegen:

8.06 M., 1.38, 4.56 N., 9.02 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

6.50, 9.50 M., 1.31, 3.35, 5.17, 6.10 N., 9.25 N.

Von Dillenburg nach Siegen:

5.25, 8.20, 12.10 N., 2.55, 4.35, 5.28, 8.25 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

9.40 M., 1.00 (nur Montags), 3.10, 5.55 N. (nur Samstags), 8.35 N.

Von Dillenburg nach Siegen:

8.35 M., 12.05 (nur Montags), 1.45, 4.50 N. (nur Samstags), 7.30 N.

Von Siegen nach Dillenburg:

8.05, 11.35 M., 1.50 N., 2.55 N.

Von Dillenburg nach Siegen:

5.45 früh, 9.40 M., 12.42, 5.35 N.

Siegen-Sagen.

Abfahrten von Siegen nach:

Witten und Kreuzthal 6.00, 7.45, 8.10 (Schnellzug), 10.30 M., 12.10 (nur an Werktagen), 1.56, 3.39, 5.15 (nur an Werktagen), 7.11 (nur Samstags), 7.28 N., 8.20, 9.45, 12.42 N.

Hagen 8.21, 11.58 M., 2.06 N., 7.28, 8.20 (Schnellzug), 12.42 N.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:

6.16, 7.10 (nur Werktagen), 8.05, 11.35, 1.23 M. (nur an Werktagen), 1.43, 3.48, 5.58 N. (hält Mittwochs, Samstags sowie an Sonn- und Feiertagen aus) 6.43 (nur Samstags), 7.03, 8.01, 9.11, 12.22.

Von Siegen nach Kreuzthal-Siegen:

5.22 früh, 8.26, 9.43 (nur bis Altena), 11.15 M., 3.55, 5.22 N., 9.15, 10.34 N. (nur bis Plettenberg).

Von Siegen nach Rothemühle:

7.55 M., 12.56 M., 3.15, 11.10 N. (nur bis Olpe).

Von Rothemühle nach Siegen:

5.51 (ab Olpe), 9.45 M., 2.43, 5.50 N.

Von Siegen nach Fredeburg:

7.32 M., 1.08 Nachts, 7.53 N.

Von Fredeburg nach Siegen:

6.00, 9.33 M., 6.08 N.

Kreuzthal-Marburg.

Nach Siegen: 6.22 (ab Geseheid), 8.18, 11.42, 2.23, 8.05 (bis Kassel), 10.55 (bis Gießenbach).

Nach Marburg-Kreuzthal:

5.35 (ab Gießenbach), 5.12 (a Kassel), 6.05, 9.27, 2.35, 5.44 (bis Geseheid), 9.00 (bis Kassel).

Von Siegen nach Kreuzthal:

5.35, 7.18, 10.08 M., 3.06 N., 6.15, 8.4 N.

Von Kreuzthal nach Siegen:

8.18, 11.42 M., 2.23 N., 8.05, 10.55 N.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.